

## Erläuterung zu Begriffen der neuen DVE-Begriffsbestimmung zur Ergotherapie

In diesem Dokument wird dargelegt, aus welchen Gründen genau diese spezifischen Begriffe für die neue Begriffsbestimmung ausgewählt wurden und wie sie zu verstehen sind. Die Auswahl erfolgte bewusst und basiert sowohl auf inhaltlichen als auch auf methodischen Überlegungen, um die Ergotherapie klar und differenziert zu beschreiben. Ziel dieser Darstellung ist es, die getroffenen Entscheidungen nachvollziehbar und transparent zu machen.

### Definition vs. Begriffsbestimmung

*Definition und Begriffsbestimmung* werden häufig gleichgesetzt. Beide Begriffe bezeichnen eine knappe Erklärung, wobei die wesentlichen Merkmale genannt werden. Während eine *Definition* eine möglichst eindeutige, präzise Festlegung des Begriffs beinhaltet, liegt der Fokus einer *Begriffsbestimmung* eher auf seiner klärenden Funktion. Sie beschreibt, wie ein Begriff im jeweiligen Kontext verwendet wird, ohne zwingend eine vollständige und systematische Abgrenzung vorzunehmen. Begriffsbestimmungen sind also flexibler und weniger streng als Definitionen und können verschiedene Bedeutungsaspekte eines Begriffes aufgreifen. Sie sind auf eine Weiterentwicklung ausgelegt.

### Profession

bezeichnet eine besondere Form beruflichen Handelns, die sich durch spezifische Merkmale und Eigenschaften auszeichnet. Dazu zählen unter anderem Autonomie, verstanden als eigenständige Entscheidungs- und Handlungskompetenz, sowie die Verwissenschaftlichung, also die Anwendung und kontinuierliche Weiterentwicklung wissenschaftlichen Wissens. Ein weiteres zentrales Merkmal ist eine ausgeprägte Ethik, die das berufliche Handeln an verbindlichen Wertvorstellungen und Normen ausrichtet und häufig in einem Kodex festgehalten wird. Charakteristisch ist zudem die Organisation von Professionszugehörigen in Verbänden und Standesorganisationen, die Standards sichern, Interessen vertreten und den Zugang zur Profession regulieren. Diese Merkmale unterscheiden Professionen von anderen und sind zentral für den Prozess der Professionalisierung.

### Vielfalt

erstreckt sich über die gesamte Lebensspanne eines Menschen und umfasst Aspekte wie Alter, Geschlecht, ethnische Herkunft, Religion, sexuelle Orientierung, Fähigkeiten und viele weitere Dimensionen, die das individuelle und soziale Leben prägen.

Unser Leben in einer pluralistischen Gesellschaft ist dadurch gekennzeichnet, dass unterschiedliche Lebensentwürfe, kulturelle Hintergründe, soziale Milieus, Werte und Weltanschauungen nebeneinander bestehen – und in ihrem Recht auf Anerkennung respektiert werden. Ergotherapeut:innen berücksichtigen dies als zentralen Bestandteil ihres beruflichen Selbstverständnisses.

Gerade im beruflichen Alltag zeigt sich, dass diese Werte und Haltungen nicht nur individuelle Überzeugungen sind, sondern vielmehr grundlegende Leitlinien für das professionelle Handeln darstellen.

In professionellen Kontexten wie der Ergotherapie werden solche Prinzipien oft als *ethische Prinzipien* bezeichnet, weil sie auf einer reflektierten, begründeten Haltung basieren, die über individuelle oder kulturelle Moralvorstellungen hinausgeht. Sie sind Teil eines professionellen Ethikkodex.

Das drückt sich auch in den aktuellen (04/2024) ethischen Leitprinzipien des WFOT aus, sie sind Teil der Ethik des DVE:

#### Leitprinzip 5: Respekt für Vielfalt

Ergotherapeut:innen berücksichtigen die kulturelle Vielfalt, den Lebensstil und die Sichtweisen der Menschen, für die sie tätig sind. Sie diskriminieren Menschen nicht wegen ihrer Ethnie, ihren Fähigkeiten, ihrer nationalen Herkunft, ihres Alters, Geschlechts, ihrer sexuellen Präferenz, ihrer Religion, ihrer politischen Überzeugung oder ihres gesellschaftlichen Status. Menschen, die Ergotherapie in Anspruch nehmen, werden mit Respekt und Wertschätzung behandelt, sie werden als einzigartig in der Art und Weise anerkannt, wie sie kulturelle, soziale, psychologische, biologische, finanzielle, politische und spirituelle Elemente in ihrer persönlichen Betätigungsperformanz und ihrer Teilhabe an der Gesellschaft verbinden. Alle Menschen sind miteinander verbunden und werden als gleichberechtigt anerkannt, das Leben zu führen, das sie auf Grundlage ihrer individuellen Identität wertschätzen.

#### **an Gesellschaft teilhaben**

umfasst verschiedenen Wege und Optionen, die Individuen haben (oder nicht haben), um aktiv am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen, sei es durch *Arbeit, Bildung, soziale Aktivitäten* oder *politische Mitbestimmung*. Ergotherapeut:innen betrachten die Teilhabe an der Gesellschaft unter den Aspekten des Alltags und der Betätigung.

#### **das Anliegen oder den Bedarf haben ... zu verändern**

begründet sich beispielsweise durch Krankheit, Entwicklungsprobleme, Behinderung, soziale Ungleichheit, Umweltbarrieren oder fehlende Unterstützung. Diese können die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben erheblich einschränken. Dazu gehören auch Anliegen aus dem Bereich der Gesundheitsförderung und Prävention.

#### **sich selbst, das eigene Handeln und ihre Alltags und Lebenswelt**

im Dreiklang von "sich selbst, das eigene Handeln und ihre Alltags- und Lebenswelt" spiegeln sich die Grundgedanken des Zusammenspiels *Person-Environment-Occupation* (Person-Umwelt-Betätigung/Handlung) wider, die in einem dynamischen Wechselspiel zusammenwirken. Dieses Wechselspiel stellt eine der Grundlagen für ergotherapeutische Interventionen dar.

Dabei ist das „und“ in der Aufzählung nicht so zu verstehen, dass in allen Bereichen stets gleichermaßen Veränderungen angestrebt werden; in der Regel wirken sich Veränderungen jedoch meist auf mehrere Bereiche gleichzeitig aus und greifen häufig ineinander.

## Alltags- und Lebenswelt

meint im Kontext der Ergotherapie das, was Klient:innen in ihrem alltäglichen Leben erfahren und was sie bewegt, zum Ausgangspunkt, Inhalt und Ziel des ergotherapeutischen Handelns zu machen.

*Lebenswelt* bezeichnet die subjektive Erfahrungswelt eines Menschen, die durch persönliche Erlebnisse, soziale Beziehungen und kulturelle Einflüsse geprägt ist. *Alltag* wird als die unmittelbare, praktische Wirklichkeit verstanden, in der Menschen ihre täglichen Erfahrungen machen. Er ist geprägt durch Routinen, Gewohnheiten und pragmatische Handlungen.

Die Begriffe Alltags- und Lebenswelt werden häufig im Kontext der sozialen Arbeit genutzt; jedoch gibt es auch Anknüpfungspunkte für die Ergotherapie. So kann sich Ergotherapie auf konkrete Handlungssituationen *im Alltag* beziehen, während Lebenswelt die individuellen sozialen, kulturellen und umgebungsbezogenen Rahmenbedingungen einbezieht, in denen die Nutzer:innen ergotherapeutischer Angebote agieren – als Schnittstelle zwischen individuellen und strukturellen Bedingungen werden diese zur Therapieplanung und Umsetzung ebenfalls genutzt.

## Veränderungspotenziale

### Potenziale

bezeichnen die spezifischen Möglichkeiten zur Veränderung und Weiterentwicklung. Sie umfassen *persönliche, soziale* und *institutionelle bzw. gemeinwesenbezogene* Ressourcen. *Persönliche Ressourcen* beziehen sich auf die Fähigkeiten und Fertigkeiten der Klient:innen, die ihre individuelle Handlungsfähigkeit und Entwicklungspotenziale ausmachen. *Soziale Ressourcen* umfassen das Bezugssystem von Klient:innen, also die Kontakte, die ihnen zur Verfügung stehen. Dabei wird berücksichtigt, inwiefern diese Beziehungen unterstützend und förderlich für Klient:innen wirken können. *Institutionelle bzw. gemeinwesenbezogene Ressourcen* betreffen die übergeordneten Strukturen und Bedingungen im Umfeld der Klient:innen, insbesondere politische und gesellschaftliche Rahmenbedingungen, die ihre Entwicklung beeinflussen können.

*Potenziale und Ressourcen* liegen nah beieinander: Ressourcen unterstützen die unmittelbare Bewältigung von Anforderungen. Potenziale können als ungenutzte, latente Fähigkeiten oder Möglichkeiten verstanden werden, die durch gezielte Interventionen im partizipativen Prozess entdeckt, entwickelt und damit in Ressourcen überführt werden können.

Beide Begriffe dienen *der Erweiterung individueller Bewältigungskompetenzen*. Wir haben uns für *Potenziale* entschieden, weil dieser Begriff das Mögliche und Zukünftige betont und damit der Blick auf das gerichtet wird, was noch entstehen kann.

## Individuum, Gruppen, Organisationen und im Gemeinwesen

### Das Individuum

wird in der Ergotherapie als ganzheitlich zu verstehendes handlungsfähiges Subjekt gesehen. Das Individuum ist geprägt von eigenen Erfahrungen, Bedürfnissen, Zielen und Werten. Es ist in unterschiedliche Kontexte eingebettet und interagiert mit seiner Umwelt. Das Leben und die

Gesundheit eines Individuums sind im Verständnis der Ergotherapie wesentlich von den Möglichkeiten zur Teilhabe an bedeutungsvollen Betätigungen geprägt.

Als Projektgruppe haben wir uns für den Begriff *Individuen* entschieden, weil er - im Unterschied zum Begriff Personen – auch im Plural auf das handlungsfähige Subjekt (Individuen, Gruppe, Gemeinschaft) gerichtet bleibt.

### **Gruppe(n)**

werden in der Ergotherapie als Einheiten betrachtet, in denen soziale Interaktion, Gruppendynamik sowie gemeinsames Handeln und Teilhabe im Mittelpunkt stehen. Gruppen sind formelle oder informelle Zusammenschlüsse von Menschen, die über gemeinsame Aktivitäten bzw. Betätigungen, geteilte Routinen, Rollenverteilungen und Beteiligungsmöglichkeiten definiert werden. Ein „Wir-Gefühl“ und enge, persönliche Bindungen können vorhanden sein, sind aber nicht zwingend vorauszusetzen. Gruppen können beispielsweise Therapiegruppen, Arbeitsgruppen in Organisationen, Selbsthilfegruppen, Nachbarschaftsinitiativen, Anwohner:innen eines Quartiers, bestimmte Alters- oder Berufsgruppen oder auch Menschen mit ähnlichen Lebenslagen sein, die jeweils spezifische Bedürfnisse und Ressourcen aufweisen.

### **Organisation**

Organisationen, wie Schulen, Unternehmen, Verbände, Verwaltungen oder Vereine, sind im soziologischen Sinne strukturierte Gruppen von Menschen, die sich nach bestimmten Regeln zusammenschließen, um bestimmte Aufgaben zu erfüllen. Organisationen haben spezifische Strukturen, Mitglieder, verteilte Aufgaben und geregelte Abläufe. Typische Beispiele für Organisationen sind etwa Ergotherapiepraxen, Krankenhäuser, Rehabilitationszentren, Pflegeheime, Schulen, Kindergärten, Vereine, Wohlfahrtsverbände, Kirchengemeinden, Stadtverwaltungen, oder Nachbarschaftszentren.

### **Gemeinwesen**

bezeichnet grundsätzlich eine Gemeinschaft von Menschen, die in einem bestimmten sozialen, räumlichen oder kulturellen Zusammenhang miteinander leben, interagieren und ihr Zusammenleben gestalten. Damit ist nicht nur ein geografischer Ort wie ein Stadtteil oder ein Dorf gemeint, sondern es geht auch um die sozialen Beziehungen, gemeinsamen Werte, das soziale Kapital und die Zusammenarbeit der dort lebenden oder damit verbundenen Menschen. In modernen pluralistischen Gesellschaften ist das Gemeinwesen durch Vielschichtigkeit, Diversität und fortlaufende Aushandlungsprozesse geprägt.

### **Handlungskompetenz**

Ist die umfassende Fähigkeit, das eigene Handeln zu gestalten und darüber am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben.

### **Teilhabe vs. Partizipation**

Teilhabe und Partizipation können in unterschiedlichen Zusammenhängen entweder gleichgesetzt oder leicht abweichend verstanden werden.

Als Projektgruppe haben wir uns entschieden, diese potenzielle Unterscheidung nicht weiter zu vertiefen, und stattdessen nur den Begriff der Teilhabe zu nutzen.

### **Ergotherapiewissenschaft**

meint die wissenschaftliche Erforschung, Entwicklung und Begründung der Ergotherapie. Ihr Ziel ist es, theoretische Grundlagen, evidenzbasierte Methoden und Interventionsansätze zu schaffen, um Menschen in ihrer Handlungsfähigkeit, Teilhabe und Lebensqualität zu unterstützen. Sie fördert die evidenzbasierte Praxis, indem sie wissenschaftliche Erkenntnisse für die alltägliche Versorgung nutzbar macht und so die Qualität der ergotherapeutischen Leistungen kontinuierlich verbessert

### **Betätigungswissenschaft (auch: Occupational Science)**

ist eine noch junge, interdisziplinär ausgerichtete Wissenschaft, die das Zusammenspiel von menschlicher Betätigung, Gesundheit und Wohlbefinden umfassend untersucht. Sie analysiert, wie Betätigungen durch räumliche, zeitliche, kulturelle und soziale Faktoren geprägt werden und wie diese die gesellschaftliche Teilhabe von einzelnen Menschen und von Gruppen ermöglichen können. Die Occupational Science betrachtet gesellschaftliche, politische und wirtschaftliche Rahmenbedingungen, um ein tieferes Verständnis für die Bedeutung, Vielfalt und Wirkung von Betätigung im menschlichen Leben zu schaffen. Die Erkenntnisse dieser Wissenschaft sind insbesondere für die Ergotherapie bedeutsam, da sie ein erweitertes theoretisches Fundament für die Förderung, Wiederherstellung und Erhaltung von Handlungsfähigkeit bieten.

### **tätig sein / handeln / Betätigung**

beschreiben Aspekte des menschlichen Aktiv-Seins und stehen im Zentrum der ergotherapeutischen Arbeit. Sie beschreiben *verschiedene Facetten des sinnvollen Tuns* eines Menschen. Sie sind eng miteinander verwoben und bilden das Fundament der Ergotherapie.

Als Projektgruppe haben wir uns entschieden, die Begriffe synonym zu nutzen – wohlwissend, dass sie sich auf unterschiedliche Rahmungen begründen. In der Ergotherapie sprechen wir oft von Handlung oder Betätigung. Diese Begriffe meinen im Alltag meist das Gleiche: dass wir etwas tun, aktiv sind und unser Leben gestalten. Fachlich unterscheiden wir manchmal genauer – zum Beispiel, ob eine Aktivität besonders bedeutungsvoll für eine Person ist (Betätigung) oder einfach eine Handlung im Alltag.

### **sozialen Prozesse und gesellschaftliche, technologische sowie ökosystemische Entwicklungen und Ereignisse**

#### **Soziale Prozesse**

sind dynamische Interaktionen zwischen Individuen oder Gruppen, die soziale Beziehungen formen, beeinflussen und verändern. Sie umfassen grundlegende Formen der sozialen Interaktion. Der Begriff steht in engem Zusammenhang mit der gesellschaftlichen Entwicklung, unterscheidet sich jedoch insofern, als soziale Prozesse primär die Mikro- und Mesoebene betreffen – also die Beziehungen zwischen Individuen oder Gruppen.

### **Gesellschaftliche Entwicklung**

beschreibt im Gegensatz dazu einen langfristigen Wandel in den Strukturen, Funktionen und Normen einer Gesellschaft. Dieser Prozess vollzieht sich auf der Makroebene sozialer Systeme und umfasst Aspekte wie die gesellschaftliche Ordnung, kulturelle Werte oder technologische Fortschritte. Gesellschaftliche Entwicklungen schließen auch gesundheitliche Themenfelder ein.

### **Technologische Entwicklung**

umfasst den langfristigen Prozess der Entstehung und Weiterentwicklung von Technologien. Sie beschreibt die systematische Umsetzung neuer Ideen, Konzepte und wissenschaftlicher Erkenntnisse in praktische Anwendungen. Und beinhaltet auch die Auswirkungen dieser Entwicklungen auf das Individuum und die Gesellschaft. Vor dem Hintergrund der aktuell rasanten technologischen Entwicklungen und ihren Auswirkungen, hat die Projektgruppe sich für eine explizite Nennung entschieden, auch wenn technologische Entwicklung als Teil der gesellschaftlichen Entwicklungen verstanden werden könnten.

### **Ökosysteme**

Die menschliche Gesundheit hängt direkt von stabilen und resilienten Ökosystemen ab. Schäden an Luft, Wasser, Böden und Biodiversität wirken sich negativ auf z.B. Ernährungssicherheit, Krankheitsprävention und Extremwetterereignisse aus. Im planetaren Gesundheitsverständnis kann der Mensch nur gesund sein, wenn die Erde ist.